

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **78 (1983)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Editorial

Lieber Leser!

Als die Hiobsbotschaft vor zwei Jahren von der Bundesrepublik in die Schweiz drang, verkündeten selbst Fachkreise, unser Land sei von den gefährlichen Auswirkungen des «sauren Regens» verschont. Jetzt wissen wir, dass das eine Illusion war. Seit einigen Monaten überstürzen sich auch bei uns die Meldungen über erkrankte Bäume und Wälder. Sie machen klar, dass ökologische Krisen vor Landesgrenzen keinen Halt machen. Über die Ursachen der explosionsartig sich verbreitenden Schäden an Tannen, Fichten, Föhren und Buchen rätseln die Wissenschaftler noch. Fest steht nur, dass diesmal die Luftverschmutzung eine wichtige Rolle spielt. Den Umweltschützer überrascht das kaum. Er hat schon vor Jahren auf die Unteilbarkeit unseres Ökosystems hingewiesen. Erstaunt ist er höchstens über das Gehabe der Politiker, die sonst nur zu gerne umweltschützerische Postulate auf das «vernünftige Mass» zurückstutzen, jetzt aber im Chor draufloszetern. Ob ihnen vor den Wahlen dämmert, dass sich die Natur einen Deut um politische Massstäbe kümmert und dass weder Partei-Programme noch dramatische Resolutionen genügen, um ihr zu helfen? Was jetzt zählt, sind alleine Taten!

Die Redaktion

Aus dem Inhalt

Unser heutiges Schwerpunkt-Thema: Waldsterben in der Schweiz	1–15
Stromexport oder Landschaftsschutz?	16
Auf jeden Berg ein Seilbähnli?	20
Innere Landesverteidigung	23
In der Stille sich begegnen	25
Abschied von Albert Wettstein	29

Titelbild: Wenn die Krone die Nadeln verliert, stehen die Zeichen auf Alarm.

Chers lecteurs,

Lorsqu'il y a deux ans, la mauvaise nouvelle nous vint d'Allemagne, même des spécialistes affirmèrent que notre pays, lui, était épargné par les dangereux effets des «pluies acides». Nous savons aujourd'hui que c'était une illusion. Chez nous aussi, depuis quelques mois, on entend parler d'arbres, de forêts malades; ils nous font comprendre que les drames écologiques ne s'arrêtent pas aux frontières.

Sur les causes précises des dégâts qui ne cessent de s'amplifier, que les victimes soient des sapins, des épicéas, des pins ou des hêtres, les hommes de science s'interrogent encore. Il est seulement certain que, cette fois, la pollution de l'air joue un rôle important. Cela n'étonne guère les défenseurs de l'environnement, qui cherchent depuis des années à attirer l'attention sur l'indivisibilité de nos écosystèmes. Ce qui les surprend au plus haut point, c'est l'attitude des politiciens qui, jusqu'à présent, n'admettaient la protection de l'environnement que «dans une mesure raisonnable», et qui maintenant hurlent avec les loups. L'approche des élections fédérales leur fait-elle prendre soudain conscience du fait que la nature compte aussi sur le plan politique, et que ni les programmes de partis, ni les résolutions solennellement proclamées, ne suffisent à lui venir en aide? Ce qui importe désormais, ce sont les faits!

La Rédaction

Au sommaire

Notre thème principal: le dépérissement des forêts suisses	1–15
Stop aux démolitions et transformations!	19
A chaque mont son téléphérique?	20
Fribourg: non au parcage souterrain	22
Réouverture de la chartreuse d'Ittingen	25
Le Jura de plus près	30

Couverture: Quand la couronne perd ses aiguilles, l'alarme est donnée.